

Feldkirch hat ein neues Orchester

Premiere mit Frühjahrskonzert des neuen „Montfort Kammerorchester Feldkirch“.

FELDKIRCH. (sch) Die kulturell aktive Montfortstadt ist um ein neues Musik-Ensemble reicher – das „Montfort Kammerorchester Feldkirch“. Der Name „Montfort“ ist zwar nicht sehr originell, aber er passt sehr gut zum neuen Montforthaus, obwohl keinerlei Beziehungen bestehen. Braucht „man“ in Feldkirch ein neues Orchester – neben Konse, Stadtorchester, SOV, Pforte? Nun, nachdem das erste Konzert als Frühjahrskonzert im Saal des Pförtnerhauses am Festtag des 15. Mai verklungen ist, kann man als langjähriger Konzertbesucher nur feststellen: Die zwölf jugendlichen, internationalen (vornehmlich) Damen und Herren mit ihrem künstlerischen Lei-



Das „Montfort Kammerorchester Feldkirch“ debütierte im Saal des Pförtnerhauses.

FOTO: ETU

ter, dem im Feldkircher Musikleben schon bekannten armenischen Cellisten **Alexandr Karakhanyan**, boten ein Programm, das sowohl schwierig wie auch populär war und mit leuchtendem Klang und homogener Präzision das neugierige Premierenpublikum hellauf begeisterte.

In Feldkirch gegründet

Das „Montfort“-Orchester wurde im Jänner 2015 vom genannten künstlerischen

Leiter (Meisterschüler von Rostropowitsch) und dem deutschen, in Feldkirch wohnhaften Orchestermanager **Wolf Wieland** gegründet und besteht aus engagierten Studierenden am Landeskonservatorium und einigen Berufsmusikern aus Österreich und der Schweiz (Konzertmeisterin **Laida Alberdi** aus Zürich). Von der Gründung bis zum ersten Auftritt im Pförtnerhaus gab es eine intensive Pro-

bentätigkeit, die schönste Hörgenüsse „aus aller Welt“ zeitigte.

Zwei berühmte Suiten mit verschiedenfarbenen Klangbildern aus Nord und Süd leiteten den Konzertabend ein – Edvard Griegs „Aus Holbergs Zeit“ und Ottorino Respighis „Antiche Danze ed Arie per Liuto“. Ein erfreulicher Auftakt mit kammermusikalischer Delikatesse! In eine andere Weltregion führte der englische Groß-

meister Benjamin mit seiner reizvollen Symphony derbar gerieten duftige Pizzicato verträumte Melodien sentimental und danach noch gisch zupackend Mozarts Divertimento F-Dur, KV 138, sei Leider nahmen die den zackigen Britten mit in gnügen“ des Schmeisters, und die wirkte zu rasan herb-dramatisch. flug nach Armen als Erinnerung Tragödie des Vi hundert Jahren, als Quartett den chen Debütabend Musiker spielten ßen Herzen (ei stammt aus A drei vitale „Ar Volksweisen“ de tenden armenischer-Komponisten Vardapet (1869-1 diges Wiederhör Freude.